

## **Erfahrungsbericht zu meinem Auslandssemester in Madrid**

### *1. Einleitung*

Dies ist ein Bericht zu meinem Auslandssemester in Madrid, welches im Wintersemester 2022/23 stattfand. Insgesamt war ich für fünf Monate weg. Ich habe mich unter anderem für ein Semester im Ausland entschieden um meine Sprachkenntnisse in meiner zweiten Studiensprache Spanisch zu verbessern und Erfahrungen zu sammeln. Madrid schien mir hierfür eine gute Wahl, da das dort gesprochene Spanisch sehr „sauber“ und weitestgehend dialektfrei ist.

Zudem war es immer mein Wunsch Silvester einmal an der Puerta del Sol zu erleben. Im Folgenden werde ich von meinen Erfahrungen berichten und zusätzlich ein paar auf meinen Erfahrungen basierende Tips geben.

### *2. Vorbereitung*

Meine Vorbereitungen für das Auslandssemester begannen eigentlich ab dem Moment, in dem ich erfuhr, dass ich das Erasmus + Stipendium der EU für Madrid erhalten habe. Es mussten so einige Unterlagen beschafft werden, z.B. Krankenkassenbescheinigung und andere Dokumente (Sprachnachweise, etc.). Zusätzlich wurde von der Uni auch ein Vorbereitungskurs für Spanien angeboten, in dem nützliche Grundlagen für den Auslandsaufenthalt besprochen wurden. Themen waren unter anderem Krankenversicherung im Ausland, so wie Must-see Attraktionen in den jeweiligen Austauschstädten der Kursteilnehmer.

Das Thema, welches mich aber eigentlich vor Abreise am Meisten beschäftigt hat, war die Wohnungssuche. Da dies wahrscheinlich auch für andere Student\*innen ein wiederkehrendes Sorgenthema ist, möchte ich diesem Teil seinen eigenen Abschnitt widmen.

#### *2.1 Wohnungssuche*

Das Thema Wohnungssuche ist wohl jenes welches Student\*innen den meisten Stress bereitet. Die Fragen „Wo? Wie? Was?“ sind während dieser Zeit ständige Begleiter. Ich hatte diesbezüglich ein bisschen Glück, da meine Studienfreundin ebenfalls einen Platz für das Erasmus-Stipendium an der Universidad Antonio de Nebrija erhalten hatte und wir somit beschlossen hatten uns zusammen eine Unterkunft zu suchen. Gesucht haben wir letztendlich für einen Monat bevor wir uns für eine Wohnung entschieden haben.

Wer in Madrid leben will muss grundsätzlich eins wissen: Gute Wohnungen bzw. Zimmer sind teuer und ohne das ein oder andere Zugeständnis was Lage, Fensterzahl oder Größe angeht zahlt man schnell zwischen 500 und 600€ Miete pro Monat. Auch die Mietdauer ist oft

ein Problem, da viele Vermieter auf Plattformen, wie z. B. Idealista oft nicht unter 6 Monaten bis zu einem Jahr vermieten. Daher schied für uns diese Plattform schnell aus der Suche aus.

Ca. drei Monate vor Abflug entschieden wir uns dann für eine 2 Zimmer-Wohnung im Stadtviertel Puente de Vallecas. Die Miete betrug 1100 € pro Monat, was wir durch zwei teilten und somit bei 550 € pro Person/Monat landeten. Da wir so nur zu zweit wohnen konnten und die Wohnung auch nur 10-15 min mit der U-Bahn vom Stadtzentrum entfernt war, fanden wir, dass dies ein angemessener Preis war. Außerdem hatte jedes Schlafzimmer eines großes Fenster, was zu einem Minibalkon führte, wie er für spanische Wohnungen typisch ist.

Ich muss dazu sagen, dass wir sehr viel Glück hatten, was unter anderem auch daran liegen kann, dass wir frühzeitig mit der Suche begannen. Oft ist die Empfehlung auch, sich erstmal ein Hotel anzumieten und dann vor Ort nach einer Wohnung zu suchen, um sie direkt besichtigen zu können. Uns war diese Methode deutlich zu heikel, da man dann vorerst an das Hotel gebunden ist und im Falle, dass die Wohnungssuche lange Zeit erfolglos bleibt gut mal drei Wochen ein Hotel bezahlen muss. Dieses Risikos muss man sich bewusst sein.

### *3. Ankunft*

Nachdem die Aufregung, die mit der Wohnungssuche und schließlich auch -findung verbunden war sich gelegt hatte, blieb nur noch zu warten, bis es so weit war. Ich hatte einen Flug mit der Airline Iberia vom Düsseldorfer Flughafen gebucht und für die ersten drei Tage in Madrid zusätzlich ein Hotel, da ich Ende August anreiste und die Wohnung erst ab dem 1. September zur Verfügung stand. Da ich mit dem Nahen des Reiseantritts doch ziemlich nervös wurde, hatte ich mich über Organisationen informiert, die es leichter machen in Madrid zurecht zu kommen, eine davon war unter anderem City Life Madrid. Diese war mir auch zuvor von einer Kommilitonin empfohlen worden. City Life Madrid hilft dabei sich Dinge, wie z.B. die Karte, die für das Monatsabo der öffentlichen Verkehrsmittel in Madrid benötigt wird, zu organisieren und bieten zusätzlich verschiedene Trips und Veranstaltungen an, die es leichter machen in der Stadt Fuß zu fassen. Diese Organisationen haben oft auch Whatsapp-Gruppen, in die sie einen auf Nachfrage hinzufügen können. Ähnliche Organisationen sind auch Smart Insiders und Erasmus Madrid. Über eine dieser Organisationen bin ich schließlich mehreren Gruppen beigetreten und habe so vorab zwei andere Mädchen kennengelernt, die am selben Tag, zur selben Zeit, vom selben Flughafen wie ich fliegen wollten und wir verabredeten uns, uns am Flughafen zu treffen um die Reise gemeinsam anzutreten. Dies hat mir die Aufregung ein wenig genommen und da der Flughafen Madrid Barajas sehr groß ist, war ich nach der Landung dankbar, mich nicht alleine dort zurechtfinden zu müssen. Daher kann ich es nur herzlichst empfehlen, sich

bereits vor Reiseantritt um Kontaktpersonen zu kümmern.

Die ersten Tage, in denen ich noch in Madrid im Hotel war, habe ich damit verbracht die Stadt fußläufig zu erkunden. Da ich meine Verkehrsmittelkarte auch sowieso noch nicht hatte, bot sich dies an. Gerade um mir ein Bild von der Stadt und ihrem Aufbau zu machen, hat mir das Laufen geholfen. Daher kann ich nur empfehlen in den ersten Tagen ein paar Wege zu Fuß zu machen, statt U-Bahn zu fahren, da man darin von seiner Umgebung nichts mitbekommt. Es hilft definitiv mit der Orientierung.

#### *4. Universität*

Um die neuen Studenten Willkommen zu heißen, veranstaltete die Universidad Antonio de Nebrija ca. eine Woche vor Unterrichtsstart einen Informationstag, welcher leider nur online stattfand. Das fand ich sehr schade, da man so den Aufbau der Uni gar nicht richtig nachvollziehen konnte und am ersten Tag dann doch ziemlich verloren war. Erst nach mehrmaligem Verlaufen war ersichtlich welcher Campus bzw. Räume mit den verschiedenen Bezeichnungen gemeint waren. Meines Erachtens hätte man eine Einführungsveranstaltung deutlich besser und ansprechender gestalten können.

Nach den anfänglichen Schwierigkeiten lief es aber meist glatt. Ich würde daher Wärmstens empfehlen, ein paar Tage früher anzureisen und sich die Uni und ihre Lage schon einmal anzusehen um Stress am ersten Unterrichtstag zu vermeiden.

Ich hatte mich für vier Kurse angemeldet die am fünften September begannen.

Zwei davon befassten sich mit englischer bzw allgemeiner Linguistik (,General Linguistics' und ,Introducción a los estudios lingüísticos'), die anderen zwei hatten zum einen englische Geschichte (,History and Institutions of English speaking countries') und zum anderen die Europäische Union (,The European Union: Culture, History and Institutions') zum Thema. Was ich bei der Kurswahl sehr schade fand war, dass mehr Kurse auf Englisch als auf Spanisch angeboten wurden. Auch wenn ich mich gegen das Hispanic Studies Programm und für das Integrated Programm, d.h. mit spanischen Muttersprachlern, entschieden hatte, hätte ich trotzdem gerne mehr Möglichkeiten gehabt, Kurse auf Spanisch zu belegen. Zudem war das Angebot der anrechnungsfähigen Kurse sehr begrenzt. Dies sind Dinge, die es zu bedenken gilt, bevor man sein Auslandssemester an der Universidad Antonio de Nebrija in Madrid beginnt, mit dem Ziel sein Spanisch zu verbessern. Zwar geschieht dies im Optimalfall auch außerhalb des universitären Umfelds, jedoch waren meine Erwartungen an den Bildungsauftrag der Uni im Fach Spanisch deutlich höher.

Anders als in Deutschland waren die Kurse zudem sehr klein (4-6 Personen), was die Chance auf viele Kontakte innerhalb der Universität deutlich verringert hat. Die Lehrkräfte werden prinzipiell alle mit Vornamen angesprochen, was in Deutschland keine Selbstverständlichkeit ist, ich finde dies jedoch sehr angenehm und es erleichtert den

Umgang miteinander.

### *5. Freizeit*

Freizeitmäßig gibt es in Madrid natürlich viel zu erleben. Egal ob Tag oder Nacht, Langeweile kommt garantiert nicht so schnell auf.

Zum Pflichtprogramm zählen natürlich die zahlreichen Museen, besonders das Reina Sofia und das Prado, die beide bedeutende Stücke der nationalen und internationalen Kunstgeschichte beherbergen. Auch einen Spaziergang durch einen von den zahlreichen Parks sollte man sich nicht nehmen lassen. Hier bietet sich besonders der ‚El Retiro‘ Park an, in dessen Mitte sich ein kleiner angelegter See befindet, auf dem man sich für 4€ für 45 Minuten ein kleines Paddelboot mieten kann. Zusätzlich befindet sich im Retiro-Park auch der ‚Palacio de Cristal‘, ein Glaspalast, dessen Inneres gerade bei Sonnenschein sehr beeindruckend ist. Ab und an finden in diesem auch Kunstausstellungen statt.

Noch ein Muss auf meiner Liste ist der ‚Templo de Debod‘, ein alter ägyptischer Tempel, bei dem man auch herrlich den Sonnenuntergang beobachten kann. Die kleinen Tempelbögen vor der Kulisse der Stadt sind immer wieder sehr beeindruckend.

Madrid verfügt außerdem über eine Art Lift, mit der man einen Teil der Stadt dann auch mal von oben sehen kann, dies nennt sich ‚Teleferico de Madrid‘.

Nachts hat man dann die Qual der Wahl was Bars und Discotheken angeht. Bei ersterem ist von Jazzbars bis hin zu Cocktailbars, die die optisch ausgefallensten Drinks zaubern, alles dabei.

Discotheken habe ich persönlich nicht besucht, jedoch gibt es davon auch mehr als genug, nur ist bei solchen Besuchen Vorsicht geboten.

Auch wenn Madrid sonst sehr sicher ist, habe ich immer wieder von meinen Kontakten dort gehört, dass nachts in Clubs Portemonnaies und Smartphones entwendet werden und das nicht zu knapp. Trotz Sicherung der Wertgegenstände unter der Kleidung gelingt es geübten Langfingern oft ihr Objekt der Begierde zu klauen. Wenn man dieses Risiko aber in Kauf nimmt, steht einer wilden Partynacht in Madrid nichts mehr im Wege.

### *7. Fazit*

Im Großen und Ganzen hat mir mein Auslandssemester in Madrid sehr gut gefallen. Man muss nur bei dem Ganzen eins lernen und das ist Geduld. Besonders die Kommunikation mit der Gastuniversität angeht. Nichts wird von heute auf morgen geschehen und wenn man das erstmal akzeptiert hat, ist das auch okay. Ein ausreichendes finanzielles Polster würde ich jedoch jedem empfehlen bevor er die Reise ins Ausland antritt. Schlussendlich ist es jedoch sehr empfehlenswert ein Auslandssemester zu machen, da es eine große sprachliche und auch kulturelle Bereicherung darstellt.